



### Einheimische Schmetterlinge:

## C-Falter, *Polygonia c-album*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

### Allgemeines:

Der C-Falter zählt zur Tagfalterfamilie der Edelfalter (Nymphalidae). Die Art ist in fast ganz Europa (außer Schottland, Island und Nordskandinavien) verbreitet; außerdem in Nordafrika, Türkei, mittleres Asien, Nordchina, Korea und Japan.

### Kennzeichen:

Die Flügeloberseiten sind orangebraun mit dunkelbraunen Flecken, die Flügelränder sind mit zackenartigen Ausbuchtungen versehen. Die Flügelunterseiten sind rindenfarbig graubraun mit einem silbrigen, sehr kleinen c auf der Hinterflügelunterseite, das dem Falter den Namen gab.

Die Flügelspannweite der Falter beträgt 4,2 bis 5,0 cm, wobei die Weibchen etwas größer als die Männchen sind.

Eine Verwechslung ist möglich mit dem Gelben C-Falter (*Polygonia egea*), der in Teilen Südeuropas auftritt. Diese Art ist heller (gelbbraun) gefärbt mit weniger Flecken auf den Flügeln und trägt ein y anstelle des c (**s. Abb.**) auf der Hinterflügelunterseite.



Falterfotos: R. Hohmann/NAOM-Archiv.

### Flugzeit:

Es gibt zwei Generationen pro Jahr, die erste fliegt von Ende Mai bis Juni, die zweite ab Juli bis September - überwintert als Falter - und dann wieder von März bis Mai des darauf folgenden Jahres.

## Futterpflanzen:

Eine ganze Reihe von Pflanzenarten dienen der Raupe des C-Falters als Nahrung; die wichtigsten sind: Brennnessel (*Urtica dioica*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Salweide (*Salix caprea*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Stachelbeere (*Ribes crispum*).

## Raupenzeit:

Die Raupen leben von Mitte Mai bis Juni und dann wieder von Mitte Juli bis August. Sie sind von schwarzgrauer Grundfarbe, stark bestachelt, der vordere Teil des Rückens ist rötlichbraun, der mittlere und der hintere Teil kalkweiß. In Ruhestellung sitzt die Raupe U-förmig gekrümmt an den Blattunterseiten und sieht durch ihre Färbung wie Vogelkot aus – eine weitere Möglichkeit, sich vor Fressfeinden zu schützen.



Die Verpuppung erfolgt meist an der Futterpflanze, manchmal auch an Gebäuden, die Stürzpuppe ist graubraun mit silbrigen Flecken.



Fotoscanquelle: [www.schmetterling-raupe.de](http://www.schmetterling-raupe.de). Die Abb. zeigen Raupe, Ei und Puppe des C-Falters..

## Lebensgewohnheiten:

Der C-Falter besiedelt, wie schon an der Auflistung seiner Raupen-Nahrungspflanzen zu erkennen ist, vorwiegend Auwälder, Waldränder und Lichtungen von feuchten bis mäßig feuchten Laub- und Mischwäldern. Auch in Gärten ist die Art öfters zu beobachten; wenn dort Stachelbeeren und Johannisbeeren kultiviert werden, ist u.U. auch eine Reproduktion des Falters möglich. Der Falter besucht gerne Distel- und Brombeerblüten, im Frühjahr auch blühende Salweiden. Die Falter erscheinen nach ihrer Überwinterung, die in dichter Vegetation, zwischen Baumwurzeln, unter Holzstapeln, Bruchholz, etc. erfolgt, im März an den ersten sonnigen Vorfrühlingstagen. Die Männchen besetzen zeitig ein Revier, meist an Waldrändern und fliegen es regelmäßig ab, wobei vorbeifliegende Falter anderer Arten verfolgt werden; andere C-Falter-Männchen werden attackiert, um sie zu vertreiben.

Der C-Falter nutzt nicht nur Blüten, sondern saugt auch an Aas, Hundekot, feuchten Wegstellen, Baumwunden und im Herbst an Fallobst.

## Gefährdung:

Der C-Falter gehört zu den relativ häufigen Arten, eine Gefährdung besteht nicht. Allerdings tritt die Art (durch ihre Lebensweise bedingt) nicht in Ansammlungen, sondern eher vereinzelt an den jeweiligen Standorten auf.

## Hilfsmaßnahmen:

Um dem C-Falter auch in Gärten eine Entwicklungsmöglichkeit zu geben, sollten Stachel- und Johannisbeeren nicht mit Spritzmitteln (Insektizide) behandelt werden. Die Raupen des C-Falters treten nur vereinzelt auf und werden niemals schädlich.

---

Die Merkblattherausgabe wurde gefördert aus Zuwendungsmitteln der Fraport AG, Stiftung Hessischer Naturschutz und dem Kreis Offenbach am Main (Umweltamt)

